

**Sturzenegger-Stiftung**  
Schaffhausen

Jahresbericht  
und Erwerbungen  
2021/2022

21

22

# Die kurze Erfolgsgeschichte des Hellers

- Königliche Münzstätte Frankfurt  
Wenzel I. von Luxemburg (?)

Heller, Frankfurt am Main, um 1378/1400, Inv. N15138

- Grafschaft Hohenberg  
Leopold IV.

Heller, Rottenburg am Neckar, um 1386/1406, Inv. N15149

- Stadt Lindau

Heller, Lindau, nach 1356, Inv. N15150

- Grafschaft Oettingen

Heller, Oettingen in Bayern (?), um 1370/1423, Inv. N15151

- Stadt Rottweil

Heller, Rottweil, nach 1335, Inv. N15152

- Stadt Schwäbisch Hall

— Heller, Schwäbisch Hall, 13./14. Jh., Inv. N15147

— Heller, Schwäbisch Hall, 13./14. Jh., Inv. N15148

- Herrschaft Tiengen

Herren von Krenkingen (?)

— Heller, Tiengen (?), um 1373/93, Inv. N15153

— Heller, Tiengen (?), um 1373/93, Inv. N15154

— Heller, Tiengen (?), um 1373/93, Inv. N15155

- Stadt Wertheim

Eberhard I. von Wertheim

Heller, Wertheim, um 1363/73, Inv. N15162



1



2

Abb. 1  
**Stadt Schwäbisch Hall**, Heller,  
 Schwäbisch Hall, o. J. (13./14. Jh).  
 Inv. N15147, Kat. Nr. 73, Mst. 4:1

Abb. 2  
**Stadt Rottweil**, Heller,  
 Rottweil, o. J. (nach 1335).  
 Inv. N15152, Kat. Nr. 71, Mst. 4:1

Um das Jahr 1200 führte die Stadt Hall am Neckar, heute besser bekannt als Schwäbisch Hall, eine neue Münze im Wert eines halben Pfennigs ein. Damit hat sie einem Bedürfnis der Zeit Rechnung getragen, waren es doch vor allem kleine Münzen, die im Alltag für die meisten Menschen die wichtigsten Nominales waren. Die Münze war so beliebt, dass sie bald weit herum Nachahmer fand. Nach der Herkunft des neu-

en Nominals wurde sie als «Haller» oder «Heller» bezeichnet und verbreitete sich im 14. Jahrhundert auch südlich des Rheins. Heller wurden aber nie in dem Umfang geprägt wie beispielsweise die Pfennige und bereits im 15. Jahrhundert verschwanden sie allmählich wieder.<sup>1</sup>

Die Silbermünze zeigt auf der einen Seite eine offene Hand und auf der anderen ein Kreuz mit gegabelten



3

Abb. 3  
**Herrschaft Tiengen**,  
Herren von Krenkingen (?), Heller,  
Tiengen (?), o. J. (um 1373/93).  
Inv. N15153, Kat. Nr. 78, Mst. 4:1



Abb. 4  
**Grafschaft Hohenberg, Leopold IV.**,  
Heller, Rottenburg am Neckar,  
o. J. (um 1386/1406).  
Inv. N15149, Kat. Nr. 67, Mst. 4:1

Abb. 5  
**Stadt Zürich**, Heller, Zürich, o. J. (16. Jh.).  
Inv. N10967, Mst. 4:1

Enden und anliegenden Kugeln (vgl. Inv. N15147, N15148). Sie ist so dünn, dass auf der einen Seite jeweils auch Teile der anderen Seite als Negativ sichtbar sind und sich mit dem eigentlichen Motiv überlagern.

Die Imitationen übernahmen nicht nur die Münzeinheit, sondern auch das Bild auf der Vorder- und Rückseite, oft einzig unterscheidbar an Buchstaben oder kleinen Symbolen auf der Hand. Die Buchstaben repräsentierten die Namen der Münzherrschaften wie beispielsweise ein «L» für Lindau (vgl. Inv. N15150), ein «O» für die Herrschaft Oettingen (vgl. Inv. N15151) oder ein «R» für die Stadt Rottweil (vgl. Inv. N15152). Die Zuweisung ist aber nicht immer eindeutig möglich, so kann das «T» sowohl für Tiengen, Todtnau, Tettwang oder Tübingen stehen (vgl. Inv. N15153-N15155), das «R» beispielsweise auch für «Ravensburg». Der Heller der Grafschaft Hohenberg trägt auf der Hand den österreichischen Schild Herzog Leopolds IV. von Österreich (vgl. Inv. N15149). Es gibt wenige Ausnahmen: So zeigen die Heller Wenzels I. von Luxemburg

(1337–1383) aus der königlichen Münzstätte Frankfurt anstelle der Hand einen Adler mit ausgestreckten Flügeln (vgl. Inv. 15138).

Unter dem gleichen Namen «Haller» verdrängten ähnliche Prägungen in der Eidgenossenschaft die Herstellung kleiner, einseitiger Pfennige, so zum Beispiel in Zürich, Bern und St. Gallen (vgl. Inv. N10967, N11747, N11266 etc.). Dort diente der Heller ab Ende des 14. Jahrhunderts als Grundeinheit des Münzsystems. Ein Problem, das aber bald einsetzte, war die Verminderung des Silbergehalts in den Münzen, wonach die Redewendung «keinen Heller wert sein» entstand.<sup>2</sup>

Die zehn Hellermünzen konnten zusammen mit weiteren Stücken aus der ehemaligen Sammlung von Dr. med. Maximilian Blaschegg (1930–2021), die 2022 bei Leu Numismatik in Winterthur versteigert wurde, angekauft werden. Sie ergänzen die wenigen vorhandenen Heller der Sammlung bestens und helfen, diesen Teilbereich der regionalen Geldgeschichte besser abzubilden.



4



5

**Anmerkungen:**

- <sup>1</sup> Schüttenhelm, Joachim: Der Geldumlauf im südwestdeutschen Raum vom Riedlinger Münzvertrag 1423 bis zur ersten Kipperzeit 1618. Eine statistische Münzfundanalyse unter Anwendung der elektronischen Datenverarbeitung, in: Veröffentlichungen der Kommission für geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg, Reihe B 108, 1987, S. 429ff.
- <sup>2</sup> Zäch, Benedikt: Haller (Münze), in: Historisches Lexikon der Schweiz 6, 2007, S. 63.

# Abbildungsnachweis

## **Archiv Museum Gunzenhauser, Chemnitz**

S. 54, Abb. 7

## **Adrian Bringolf, Museum zu Allerheiligen Schaffhausen**

S. 31, Abb. 6; S. 191, Abb. 1 und 2; S. 192, Abb. 3; S. 193, Abb. 4 und 5; S. 195, Abb. 1; S. 196, Abb. 2; S. 198, Abb. 3 und 4; S. 202, Abb. 1; S. 203, Abb. 2; S. 205, Abb. 1–7; S. 207, Abb. 8–22; S. 209, Abb. 23–36; S. 211, Abb. 37–48; S. 213, Abb. 49–60; S. 215, Abb. 61–72; S. 217, Abb. 73–85; S. 219, Abb. 86–94; S. 221, Abb. 95–101

## **Conradin Frei, Zürich**

S. 135, Abb. 1; S. 137, Abb. 2

## **Dominik Zietlow, Zürich**

S. 91, Abb. 2

## **Donat Stuppan, Muri**

S. 53, Abb. 3

## **Eric Tschernow, Berlin**

S. 113, Abb. 1; S. 114, Abb. 2; S. 115, Abb. 3 und 4

## **Fabian Treiber, Stuttgart**

S. 139, Abb. 1

## **Franz Rindlisbacher, Zürich**

S. 8; S. 127, Abb. 1

## **Galerie Peter Kilchmann, Zürich**

S. 121, Abb. 5

## **Fondazione Ignaz e Mischa Epper, Ascona, und Villa du Jardin Alpin, Meyrin, La Chaux-de-Fonds**

S. 69, Abb. 7

## **Ivan Ivic, Ivic Werbeagentur, Neuhausen,**

### **Museum zu Allerheiligen Schaffhausen**

S. 175, Abb. 1; S. 176, Abb. 2 und 3; S. 177, Abb. 4 und 5; S. 178, Abb. 6 und 7; S. 179, Abb. 8 und 9

## **Jürg Fausch, 372dpi gmbh Schaffhausen,**

### **Museum zu Allerheiligen Schaffhausen**

S. 23, Abb. 1; S. 27, Abb. 1; S. 28, Abb. 2; S. 29, Abb. 3; S. 33, Abb. 1; S. 34, Abb. 2; S. 35, Abb. 3; S. 37, Abb. 6; S. 39, Abb. 7; S. 40, Abb. 8 und 9; S. 43, Abb. 1; S. 44, Abb. 2; S. 45, Abb. 3; S. 46, Abb. 4; S. 50, Abb. 1; S. 51, Abb. 2; S. 53, Abb. 4; S. 55, Abb. 8; S. 57, Abb. 1 und 2; S. 59, Abb. 1 und 2; S. 61, Abb. 1; S. 62, Abb. 1; S. 63, Abb. 2; S. 65, Abb. 1; S. 66, Abb. 2 und 3; S. 67, Abb. 4; S. 69, Abb. 8; S. 71, Abb. 1; S. 72, Abb. 2; S. 73, Abb. 3; S. 77, Abb. 1; S. 78, Abb. 2 und 3; S. 79, 4 und 5; S. 80, Abb. 6 und 7; S. 81, Abb. 8 und 9; S. 82, Abb. 10; S. 83, Abb. 11; S. 85, Abb. 1; S. 90, Abb. 1; S. 93, Abb. 1; S. 94, Abb. 2 und 3; S. 95, Abb. 4 und 5; S. 97, Abb. 1–4; S. 101, Abb. 1 und 2; S. 103, Abb. 3 und 4; S. 104, Abb. 5 und 6; S. 105, Abb. 7 und 8; S. 106, Abb. 9, 10 und 13; S. 107, Abb. 11, 12 und 14; S. 109, Abb. 1; S. 117, Abb. 1; S. 118, Abb. 2; S. 119, Abb. 3 und 4; S. 123, Abb. 1; S. 124, Abb. 2; 125, Abb. 3; S. 133, Abb. 4; S. 143, Abb. 1; S. 144, Abb. 2; S. 145, Abb. 3; S. 149, Abb. 1 und 2; S. 150, Abb. 3; S. 151, Abb. 4 und 5; S. 152, Abb. 6 und 7; S. 153, Abb. 8–10; S. 154, Abb. 11 und 12; S. 155, Abb. 13; S. 157, Abb. 1; S. 158, Abb. 2; S. 159, Abb. 3; S. 160, Abb. 4; S. 161, Abb. 6 und 7; S. 163, Abb. 1; S. 164, Abb. 2 und 3; S. 165, Abb. 4; S. 168, Abb. 1; S. 169, Abb. 2; S. 171, Abb. 1; S. 172, Abb. 2; S. 173, Abb. 3; S. 178, Abb. 10; S. 181, Abb. 1; S. 182, Abb. 2 und 3; S. 183, Abb. 4 und 5; S. 185, Abb. 1; S. 187, Abb. 2 und 3

## **Koller Auktionen, Zürich**

S. 31, Abb. 5

## **Kunstsammlung Gera, Gera**

S. 53, Abb. 5

## **Marc Bauer, Zürich**

S. 131, Abb. 1; S. 132, Abb. 2 und 3

## **Musée d'art et d'histoire, Ville de Genève**

S. 30; Abb. 4

## **Museum zu Allerheiligen Schaffhausen**

S. 24, Abb. 2; S. 36, Abb. 4 und 5; S. 41, Abb. 10; S. 68, Abb. 5 und 6

## **ProLitteris, Zürich**

S. 54, Abb. 6

## **Rolf Wessendorf, Museum zu Allerheiligen Schaffhausen**

S. 160, Abb. 5

## **© 2023, ProLitteris, Zürich**

für die Werke von Kurt Bruckner, Andriu Deplazes, Adolf Dietrich, Otto Dix und Niklaus Stoecklin

